

DRESDENER VOLKSBÜHNE E. V.

# 2. SINFONIE KONZERT

Ein Abend

**heiterer sinfonischer Musik!**

Mittwoch, den 11. Novbr. 1931

abends 8 Uhr, im großen Saale des  
„Gewerbehauses“, Ostraallee 13

## VORTRAGSFOLGE

### 1. W. A. Mozart:

Ballettmusik aus der Pantomime „Les petits riens“  
(Kleine Nichtigkeiten) für großes Orchester:

Ouvertüre — Gavotte — Adagio — Allegro —  
Pantomime — Gavotte.

### 2. J. Haydn:

Konzert für Klavier u. Orchesterbegleitung in C-dur  
(Uraufführung), nach einem Manuskript heraus-  
gegeben von Gisela Springer.

Allegretto — Adagio — Presto.

Gisela Springer.

### 3. Richard Strauß:

„Der Bürger als Edelmann“, Suite für Kammer-  
orchester:

a) Ouvertüre zum I. Aufzug (Jourdain, der Bürger).  
b) Menuett. c) Der Fechtmeister. d) Auftritt und Tanz  
der Schneider. e) Das Menuett des Lully. f) Vor-  
spiel zum II. Aufzug (Intermezzo) (Dorantes und  
Dorimene — Graf und Marquise). g) Das Diner  
(Tafelmusik und Tanz des Küchenjungen).

P A U S E

### 4. C. Goldmark:

„Ländliche Hochzeit“, Sinfonie in 5 Sätzen für  
großes Orchester:

a) Hochzeitsmarsch (Variationen). b) Brautlied (Inter-  
mezzo). c) Serenade (Scherzo). d) Im Garten (An-  
dante). e) Tanz (Finale).

Konzertflügel: C. Bechstein. Vertreter u. Lager: F. Ries, Seestr. 21

Orchester:  
Dresdener  
Philharmonie

Dirigent:  
General-  
musikdirektor  
Paul Scheinpflug

Solistin:  
Gisela Springer  
(Klavier)

# Die nächsten Sinfonie-Konzerte:

---

**Mittwoch, 2. Dezember 1931**

Dirigent: Generalmusikdirektor **Carl Schuricht**

Solist: **Jan Stotijn** (Oboe)

**J. Stamitz** (Orchestertrio) F-Dur

**J. Haydn** (Oboekonzert)

**A. Bruckner: 7. Sinfonie**

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

**Mittwoch, 30. Dezember 1931**

Dirigent: **Fritz Mahler**

**Heitere Silvester-Musik**

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für nichtaufgerufene Mitglieder zu M. 1.50 nur an der Abendkasse. Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.— bei F. Ries (Seestraße 21) und an der Abendkasse.

Stehplätze zu M. —.75 für Mitglieder und Nichtmitglieder nur an der Abendkasse.

---

# Erläuterungen:

---

## **W. A. Mozart: Les petits riens**

„Die kleinen Nichtigkeiten“, ist eine der meistgespielten Mozartschen Tanzfolgen. Die Stücke sind einer Pantomime entnommen, die der Meister während seines Pariser Aufenthaltes im Jahre 1778 für diese Stadt schrieb. Eine Ouvertüre, ein graziöser langsamer Satz, eine Gavotte (zweizeitiger französischer Tanz), ein dramatisch bewegtes Stück (ausdrücklich Pantomime genannt), ein sehr schneller, dann wieder ein langsamer Satz und endlich eine dritte Gavotte bilden die Folge.

## **Joseph Haydn: Klavierkonzert mit Orchester**

Joseph Haydn (1732—1809) ist derjenige der drei großen Wiener Klassiker, der der Gegenwart am unbekanntesten ist. Seine Oratorien: „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“, einige Streichquartette und wenige von seinen über 100 Sinfonien sind das einzige, was man im letzten Jahrzehnt aufführte. Aber der baldige 200. Geburtstag wird mehr von seinem Schaffen zur Geltung bringen, und man wird finden, daß Haydn mit seinem sonnigen Humor eigentlich gerade einer der geeignetsten Meister für die bedrückten Gegenwartsgemüter ist, pulsiert doch in seiner Musik die ganze Wiener Fröhlichkeit von der naiven Innigkeit bis zur tollen Ausgelassenheit. An Klavierwerken hinterließ Haydn neben 33 Sonaten, 38 Klaviertrios (mit Violine, Cello, Flöte), 20 Klavierkonzerte. Das heute gespielte Konzert wurde als Manuskript in der Staatsbibliothek zu Berlin gefunden und zwar unbezeichnet. Gisela Springer gab es neu heraus. Das Werk trägt echt Haydn'sche Züge: freundlich, frisch, gelegentlich im Serenadenton.

## **Richard Strauß: Der Bürger als Edelmann**

Richard Strauß (geb. 1864) schrieb 1911/12 eine Bühnenmusik zu Hofmannsthals Neubearbeitung der Molière'schen Komödie: „Der Bürger als Edelmann“. Seine kleinere Oper „Ariadne auf Naxos“ nahm er auch mit dazu. Der dummprotzige Bürger Jourdain — heute hieße er Herr Neureich — bietet sie seinen Gästen am Schluß der Komödie. Die Verknüpfung Molières mit Strauß bewährte sich aber nicht recht. Strauß löste die Oper heraus und die Bühnenmusikstücke wurden in einer Orchestersuite für den Konzertsaal zusammengestellt.

- a) Ouvertüre: Charakterisierung des steifen, einfältigen Emporkömmlings Jourdain.
  - b) Menuett: Jourdain macht sich bei seinen Tanz- und Anstandsübungen lächerlich.
  - c) Der Fechtmeister: Jourdain ist beim Fechtunterricht (Kommandos) ziemlich täppisch.
  - d) Anprobe der neuen protzigen Kleidung. Der erste Schneider erklärt das Betragen großer Herren auf der Promenade (Polonaise).
-

# Erläuterungen:

---

- e) Menuett des Lully: Lully war der Hofkomponist Ludwig XIV. und Zeitgenosse Molières. Strauß umschreibt einen alten Lully-Tanz und kleidet ihn in neue Instrumentalfarben.
- f) Intermezzo. Der bürgerliche Edelmann Jourdain empfängt Repräsentanten echten Geburtsadels.
- g) Das Diner. Tafelmusik und Tanz des Küchenjungen. Die Speisen werden in tonmalerischer Weise geschildert.

## **Carl Goldmark: Ländliche Hochzeit**

Der Ungar Carl Goldmark (1830—1915) wurde 1865 mit der für damalige Zeit auffällig farbenprächtig instrumentierten Sakuntala-Ouvertüre bekannt. Die 1875 erschienene große Oper: „Die Königin von Saba“ ist wegen ihrer Melodienfülle und rauschenden Orchestration noch heute geschätzt.

Die Sinfonie „Ländliche Hochzeit“ aus dem Jahre 1878 ist eine programmatische Schilderungsmusik in Suitenform; reizvolle, freundlich gefärbte Einzelbilder.

- a) Hochzeitsmarsch. Ein behaglich heiteres Thema wird abgewandelt (Variationen): Die verschiedenen Teilnehmer des bäuerlichen Hochzeitszuges.
- b) Brautlied. Der Chor junger Mädchen mit Vorsängerin.
- c) Serenade. Ein dörfliches Idyll. Neckereien.
- d) Im Garten. Er und Sie in gegenseitigen Gefühlsergüssen. Romantische Träumerei.
- e) Tanz. Die dörfliche Tanzdielen. Holzschuhtänze. Graziös tanzt auch einmal das Brautpaar einen Solotanz.

Dr. Kreiser.